Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 26. April 2011
Ausgabe 078
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen
› 25 Jahre nach Tschernobyl: München investiert in verantwortbare Energiepolitik 4
› München sucht bei Fotowettbewerb den jungen Blick auf die Stadt 5
› Referat für Bildung und Sport feiert 50 Jahre Städtischen Freizeitsport 5
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 6
› Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern 7
› Vortrag „Ermittlungen zur Shoah in Griechenland“ im Stadtarchiv 7
› Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 8
› Ferienveranstaltung für Kinder im Stadtmuseum 8
› Filmmuseum: Werkschau Wes Anderson 8
› „Tödliche Entscheidung“ von Sidney Lumet im Filmmuseum 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 27. April, 10 Uhr, „Halle 2", Sachsenstraße 25
Die Halle 2 – das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt – feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass informiert Bürgermeisterin Christine Strobl gemeinsam mit Kommunalreferentin und Erster Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM, Gabriele Friderich, und Zweitem Werkleiter, Helmut Schmidt, im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit über die Halle 2 und ihren Beitrag zur Abfallvermeidung. Auch wird das neue Flohmarktportal des AWM vorgestellt und eine Geburtstagstorte angeschnitten. Die Halle 2 öffnet an diesem Tag regulär um 10.30 Uhr. Nähere Infos auch unter *www.awm-muenchen.de, www.halle2-muenchen.de.*
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 27. April, 11 Uhr,
Weißbiergarten Radlinger auf der Theresienwiese
Pressegespräch zur Eröffnung des 47. Münchner Frühlingsfestes mit Vertretern der Veranstaltungsgesellschaft der Münchner Schausteller (VMS) als Veranstalter des Frühlingsfestes und Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl. Im Anschluss gegen zirka **11.45 Uhr** folgt ein Rundgang über das Festgelände.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 3. Mai, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 3. Mai, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 3. Mai, 19.30 Uhr,
Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 3. Mai, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Dienstag, 3. Mai, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Dienstag, 3. Mai, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln).

Dienstag, 3. Mai, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing, Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486 (barrierefrei, nach Voranmeldung)
Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

Dienstag, 3. Mai, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 3. Mai, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Dienstag, 3. Mai, 19.30 Uhr, Lukas-Schule, Erdgeschoss, Raum der Ganztagesbetreuung, Riegerhofstraße 18 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

Meldungen

25 Jahre nach Tschernobyl: München investiert in verantwortbare Energiepolitik

(26.4.2011) Die Risiken der Atomenergie sind der Welt bereits weit vor Fukushima vor Augen geführt worden: Die Explosion in Block 4 des ukrainischen Atomkraftwerks Tschernobyl am 26. April 1986 löste einen globalen Schock aus. Die radioaktive Wolke hatte auch Bayern erreicht. „Freigesetzte Stoffe wie Plutonium, Uran oder Cäsium-137, die Besorgnis um kontaminierte Nahrungsmittel und nicht zuletzt unzureichende Informationen haben auch die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt verunsichert", erinnert sich Oberbürgermeister Christian Ude. Die Landeshauptstadt handelte nach dem GAU (größter anzunehmender Unfall) in Tschernobyl unmittelbar - auf Kinderspielplätzen wurde Sand ausgetauscht, Lebensmittel wie Pilze oder Wildfleisch auf ihre Strahlenbelastung geprüft. „Selten habe ich zudem ein so großes Bürgerschaftliches Engagement beobachtet, dass bis heute anhält, nachwirkt und spätestens seit der unsäglichen Laufzeitverlängerung der Bundesregierung eine noch deutlichere Unterstützung erfährt ", sagt Ude und nennt exemplarisch die Initiative „Mütter gegen Atomkraft" sowie die regelmäßig organisierten Mahnwachen und Protestaktionen.

Unmittelbar nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl fehlte es an verlässlichen Informationen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute gründeten in dieser Zeit unter anderem deshalb das Umweltinstitut München (e.V.). In diesen 25 Jahren hat sich der Verein innerhalb der Stadtgesellschaft etabliert und fortwährend weiterentwickelt. So ist das Münchner Umweltinstitut seiner grundsätzlichen Ausrichtung treu geblieben - es informiert, recherchiert und unterhält unter anderem eine unabhängige Messstation, um die radioaktive Belastung der Münchner Außenluft zu erheben. „Der Verein leistet seit 25 Jahren einen wertvollen Beitrag für ein gesundes und umweltbewusstes Leben in München", betont Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Und auch jetzt, wo die Situation in Japan außer Kontrolle geraten ist, veröffentlicht das Umweltinstitut München regelmäßig Daten seiner Messstellen über die gemessene Radioaktivität.

„Die täglichen Hiobsbotschaften aus Japan wirken wie ein Déjà-vu. Offenbar hat es dieser weiteren Reaktor-Havarie bedurft, um auch Atomkraftbefürwortern die Augen zu öffnen", sagt Ude, der eine noch stärkere Forcierung des Ausbaus erneuerbarer Energien fordert. München habe sich klare Ziele gesetzt: Bis 2025 sollen die Stadtwerke München GmbH (SWM)

so viel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen, dass sie damit den Verbrauch ganz Münchens, das sind immerhin rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr, decken könnten. Um eine verantwortbare Energiepolitik zu etablieren, investiert die Landeshauptstadt über die SWM rund neun Milliarden Euro. Zugleich wird Ude sich dafür einsetzen, dass die Bundesregierung zu dem seinerzeit von der rot-grünen Koalition im gesellschaftlichen Konsens vereinbarten Atomausstieg zurückkehrt. Umso mehr kritisiere er die von der Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerungen. „Das einzig Richtige ist, die AKWs so schnell wie möglich vom Netz zu nehmen." Laut Ude haben die Menschen bereits im vergangenen Herbst mit ihren bundesweiten Protesten gegen die Laufzeitverlängerung deutlich gezeigt, wie sie zur Nutzung der Atomenergie stehen. „Dieser Protest war wichtig und ist richtig. Aber es sieht so aus, als könne nicht einmal eine Katastrophe in einer Industrienation wie Japan der Bundesregierung einen Schub geben."

Fotowettbewerb: München sucht den jungen Blick auf die Stadt
(26.4.2011) Nicht die üblichen Hochglanz-Motive, sondern Bilder aus einem anderen, „jungen" Blickwinkel sucht die Landeshauptstadt München bei einem Wettbewerb. Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren sind aufgerufen, ihr Bild von ihrer Stadt einzureichen. München sucht das Bild gemeinsam mit jetzt.de, der Jugendseite der Süddeutschen Zeitung. Hintergrund ist das 25-jährige Bestehen von Eurocities, dem wichtigsten europäischen Städte-Netzwerk: Zum Geburtstag soll ein Fotobuch mit Bildern aus den Mitgliedsstädten herausgebracht werden. Die Stadt München lädt den Fotografen des München-Siegerbildes zur Eurocities-Jahrestagung in Genua im November diesen Jahres ein und prämiert das Bild mit 750 Euro. Außerdem darf der Gewinner einen Profifotografen einen Tag lang begleiten. Der Zweitplatzierte erhält 500 Euro, der Dritte 250 Euro Preisgeld.
Das beste Bild nimmt zudem an der Prämierung aller Arbeiten aus den teilnehmenden europäischen Städten teil. Ein Brüssler Profi-Fotograf wählt Anfang Juni die drei besten Bilder aus.
Alle Informationen und Teilnahmebedingungen ab sofort unter *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft*.

Referat für Bildung und Sport feiert 50 Jahre Städtischen Freizeitsport
(26.4.2011) Zum 50-jährigen Jubiläum des städtischen Freizeitsportprogramms organisiert das Referat für Bildung und Sport/Sportamt am Samstag, 30. April, ein großes Sport- und Spielfest für alle Altersgruppen auf dem Marienplatz. In der Zeit von 11 bis 17 Uhr stehen große und kleine

Spielgeräte wie beispielsweise Hüpfburgen, 3-D-Flieger, Erdbälle und eine Kletterwand zum Ausprobieren bereit. Ausgebildete Spielleiterinnen und Spielleiter unterstützen die bewegungsfreudigen Kinder und Erwachsenen tatkräftig. Ab 14 Uhr stellen unterschiedliche Freizeitsportgruppen und ihre Kooperationspartner auf der Showbühne ihr sportliches Talent unter Beweis.
1961 entstand die Idee, allen Münchnerinnen und Münchnern einen unkomplizierten Zugang zum Sport zu verschaffen. Inzwischen hat sich das Freizeitsportprogramm im gesamten Stadtgebiet etabliert. Die Palette reicht vom ganzjährigen Hallensportprogramm über regelmäßige Spiel- und Erholungsnachmittage für die ganze Familie bis zur beliebten kostenlosen Gymnastik im Park, die in diesem Jahr am Sonntag, 1. Mai, beginnt. Weitere Informationen unter *www.sport-muenchen.de* oder Telefonnummer 44 48 82 87 21.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats
(26.4.2011) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.
Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.
Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im Mai sind:
- Dienstag, 3. Mai, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 5. Mai, Inge Hügenell
- Montag, 9. Mai, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 10. Mai, Anna Duchardt
- Donnerstag, 12. Mai, Waltraud Hörnchen
- Dienstag, 17. Mai, Herbert Kracker
- Donnerstag, 19. Mai , Theo Kempf
- Montag, 23. Mai, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 24. Mai, Ingrid Pfaue
- Donnerstag, 26. Mai, Edith Dendl
- Dienstag, 31. Mai, Maria Holzer-Drexler

Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern

(26.4.2011) Das Fundbüro, Oetztaler Straße 19, Innenhof, 81373 München-Sendling, bietet am Montag, 2. Mai, von 9.30 bis zirka 11.30 Uhr eine Versteigerung von nicht abgeholten Fundfahrrädern an:

– 40 Damenräder
– 50 Herrenräder
– 20 Jugendräder

Die Fahrräder sind gebraucht, nicht gewartet und werden ohne Gewährleistung für Mängel gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Die Vorbesichtigung ist nur am Versteigerungstag von 8.15 bis 9.15 Uhr möglich. Das Fundbüro ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: U 6 Harras oder Partnachplatz, S 7/S 27 Harras, StadtBus 134 Ortlerstraße. Internet: *www.fundbuero-muenchen.de*.

Vortrag „Ermittlungen zur Shoah in Griechenland" im Stadtarchiv

(26.4.2011) Am Montag, 2. Mai, 19 Uhr, laden das Stadtarchiv München und das Evangelische Migrationszentrum/Griechisches Haus Westend zu einem Vortrag „Ermittlungen zur Shoah in Griechenland" von Christoph U. Schminck-Gustavus (Prof. em. für Rechtsgeschichte, Universität Bremen) in das Stadtarchiv, Winzererstraße 68, 80797 München, ein.

Die Schrecken des Zweiten Weltkriegs sind in Griechenland unvergessen. Der Referent hat jahrelang im Epirus Zeugnisse und Erinnerungen an diese Zeit gesammelt und aufgezeichnet. Der Vortrag wird sich auf die Deportation der Jüdischen Gemeinde von Joannina konzentrieren.

Diese letzte Phase der Ausmordung der griechischen Judenheit begann nach dem Kriegsaustritt Italiens am 8. September 1943. Bis dahin hatte die italienische Besatzungsmacht die jüdischen Gemeinden geschont. Nur im deutschen Besatzungsgebiet war es schon 1942/43 zu Deportationen gekommen.

Am 25. März 1944 begann die „Endlösung der Judenfrage" auch im bis dahin von den Italienern besetzten Gebiet. Ihr sind dann auch die noch übrig gebliebenen jüdischen Gemeinden Griechenlands fast vollständig zum Opfer gefallen.

Beteiligt am Mordprogramm waren der Befehlshaber der deutschen Sicherheitspolizei in Athen, Dr. iur. Walter Blume, und der Bremer Gestapobeamte Friedrich Linnemann. Gegen sie ermittelte die Bremer Staatsanwaltschaft ab 1964. Das Verfahren wurde aber 1970 eingestellt und die Täter außer Verfolgung gesetzt.

Anmelden können sich alle Interessierten bis 29. April beim Stadtarchiv per Fax 2 33-3 08 31 oder per eMail *hans-joachim.hecker@muenchen.de*. Der Eintritt ist frei.

Stadtmuseum: Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“
(26.4.2011) Am Mittwoch, 27. April, 16 Uhr, führt Henning Rader im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Dauerausstellung „Typisch München!“
Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums, der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Ferienveranstaltung für Kinder im Stadtmuseum
(26.4.2011) Am Donnerstag, 28. April, von 10 bis 14 Uhr, können Kinder im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, unter dem Motto „Schwupp und weg ... ist die Puppe“ ihre eigene Verschwindepuppe gestalten. Zauberhafte Märchenfiguren, Handpuppen und Marionetten erstaunen und faszinieren. Inspiriert von den Verwandlungspuppen und den Geschichten wird die Fantasie der Kinder angeregt und die eigene Verschwindepuppe kann gestaltet werden.
Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Münchner Stadtmuseums und Museums-Pädagogischem Zentrums (MPZ) für Kinder und Jugendliche von acht bis zwölf Jahren. Die Teilnahmegebühr beträgt mit Ferienpass 1 Euro, ohne Ferienpass 3 Euro, hinzu kommen die Materialkosten in Höhe von 2 Euro. Für eine kleine Pause bitte Brotzeit und Getränk mitbringen. Eine Anmeldung unter Telefon 2 38 05-2 96 ist erforderlich.

Filmmuseum: Werkschau Wes Anderson
(26.4.2011) Noch bis zum 14. Juni zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in sechs Programmen eine Werkschau des amerikanischen Autorenfilmers Wes Anderson mit seinen gesamten Spielfilmen.
Der ehemalige Philosophiestudent Wes Anderson (geboren 1969) arbeitet seit seinem Debütfilm „Bottle Rocket“ (1996) mit dem Schauspieler und

Drehbuchautoren Owen Wilson zusammen. Es folgten die beiden gemeinsamen Kinofilme „Rushmore“ (1998) und „The Royal Tenenbaums“ (2001), eine intelligente, tiefschwarze Komödie um einen skurrilen Familienclan und dessen Universum, das einfühlsam karikiert wird. Mit dem Film „The Life Aquatic with Steve Zissou“ (2004) experimentiert Anderson bereits mit der Tricktechnik und inszenierte erstmals ohne Wilsons Drehbuchbeteiligung einen verspielten Film um die Expedition eines Meeresforscherteams. 2007 stellte er mit „The Darjeeling Limited“ seine fünfte Regiearbeit fertig. Die tragikomische Geschichte um drei US-amerikanische Brüder (gespielt von Owen Wilson, Adrien Brody und Jason Schwartzman), die sich auf einen Selbstfindungstrip nach Indien begeben, wurde in den Wettbewerb der Filmfestspiele von Venedig eingeladen. 2009 animierte er mit „The Fantastic Mr. Fox” eine Erzählung Roald Dahls für die Kinoleinwand, die Geschichte eines ehemaligen Hühnerdiebes, der sich danach sehnt, endlich wieder in den Geflügelställen wildern zu können.
Andersons Filme sind von Menschen mit exzentrischen Macken und verschrobenen Ansichten bevölkert, die er liebevoll und verspielt porträtiert. Nie blickt er herablassend auf die Defizite seiner Protagonisten, sondern gesteht ihnen ihre eigene, ganz individuelle Lebensweise zu.
Alle Titel und Termine befinden sich im Programmheft des Filmmuseums und im Internet unter *www.filmmuseum-muenchen.de*. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

„Tödliche Entscheidung“ von Sidney Lumet im Filmmuseum

(26.4.2011) Das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, widmet dem kürzlich verstorbenen amerikanischen Regisseur Sidney Lumet in der nächsten Veranstaltungsreihe „Open Scene“ am Donnerstag, 28. April, um 19 Uhr eine Hommage und zeigt seinen letzten Spielfilm „Before the Devil Knows You’ re Dead (Tödliche Entscheidung)“, den Lumet noch mit 83 Jahren gedreht hat.
„Before the Devil Knows You’re Dead (Tödliche Entscheidung)“ (USA 2007, Regie: Sidney Lumet, Buch: Kelly Masterson, Kamera: Ron Fortunato, Darsteller: Philip Seymour Hoffman, Ethan Hawke, Albert Finney, Marisa Tomei, Rosemary Harris, 117 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln).
Gier, Schuld, Verrat und Rache: Sidney Lumets komplex erzählter Thriller dreht sich um zwei Brüder, die verzweifelt versuchen, die verheerenden Folgen eines aus den Fugen geratenen Raubüberfalls einzudämmen. Andy, ein erfolgreicher Unternehmensberater, hat – um seinen extravaganten Lebensstil inklusive Drogenkonsum finanzieren zu können – Geld seiner

Firma veruntreut. Er überredet seinen jüngeren Bruder Hank, den Juwelierladen ihrer Eltern auszurauben. Es folgt eine Kette falscher Entscheidungen, schrecklicher Zufälle und fürchterlicher Eröffnungen, die im breit angelegten Familiensetting schon lange angelegt waren.
Lumet zeigt das Verbrechen und seine Konsequenzen aus verschiedenen Perspektiven, springt in der Zeit vor und zurück und setzt den Kriminalfall nach und nach wie ein Puzzle zusammen. Das amerikanische Heiligtum, die Familie, höhlt er dabei von innen aus. Lieblosigkeit und Desinteresse auf der einen, Unterschlagung auf der anderen Seite führen so geradewegs ins Unheil.
„Film soll zwar unterhalten, aber ich glaube an die Art von Film, die einen Schritt weiter geht. Er soll Zuschauer anregen, verschiedene Facetten des eigenen Gewissens genau zu betrachten, sich Gedanken zu machen und die Gehirnflüsse zu stimulieren." (Sidney Lumet)
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 26. April 2011

Inklusion an Regelschulen – Folgen für die Förderzentren
Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (SPD)

Daten der stadtweiten Grundwassertemperaturmessung veröffentlichen
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Falsch dimensionierte Wasserzähler berechnen bis zu 10% zu viel?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Leben retten – Organspende in München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Bessere Vernetzung von Eltern, Schulen und Erziehungsberatern
Antrag Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

26. April 2011
Inklusion_2011_04_26.odt

Inklusion an Regelschulen – Folgen für die Förderzentren

Anfrage:

Vor Kurzem haben die fünf Fraktionen im Bayerischen Landtag einen gemeinsamen Gesetzentwurf zur Inklusion an den Schulen in Bayern vorgestellt. Danach sollen die Eltern entscheiden ob sie die Förder- oder die Regelschule für ihr Kind am geeignetsten halten. Ziel ist, die Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung zu fördern und ihre Diskriminierung in der Gesellschaft zu unterbinden. Das fraktionsübergreifende Wirken für diese wichtige Sache ist höchst erfreulich. Der Beschluss des Gesetzentwurfs darf damit als sicher gelten.

Für die Förderzentren und Förderschulen in München dürfte eine solche Veränderung auch Auswirkungen haben, auf die die Stadt als Sachaufwandsträger reagieren muss.

Daher fragen wir die Stadtverwaltung welche Prognosen / Schlussfolgerungen kann man ziehen für:

1. die bestehenden Einrichtungen

2. Erweiterungspläne

3. Neubaupläne

gez.

Alexander Reissl
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG

26.04.11

Daten der stadtweiten Grundwassertemperaturmessung veröffentlichen

Die Daten zur stadtweiten Messung der Grundwassertemperatur, welche im Jahr 2010 vom Stadtrat in Auftrag gegeben wurden, werden dem Stadtrat vorgestellt und auf der städtischen Internetseite veröffentlicht.

Begründung:
Die Effizienz einer energetischen Nutzung bodennaher Erdwärme hängt entscheidend von der vorhandenen Temperatur des Grundwassers ab. Die in Auftrag gegebene Messung sollte deshalb allen Münchnerinnen und Münchnern zugänglich gemacht werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
26.04.11

Falsch dimensionierte Wasserzähler berechnen bis zu 10 % zu viel?

Das stündlich maximale Durchflussvolumen (Nenndurchfluss) definiert die Dimensionierung der Kaltwasserzähler. Ein Zähler mit der Aufschrift QN 2,5 zählt bis zu 2,5 m³ in der Stunde. Der monatliche Grundpreis der SWM für diesen Zähler beziffert sich auf 6,87 €. Nach einschlägigen Bestimmungen ist dieser Wasserzähler für Mehrfamilienhäuser bis zu 50 Wohnungen geeignet. Für Mehrfamilienhäuser bis 350 Wohnungen wird der Wasserzähler mit der Bezeichnung QN 6 installiert. Für diesen Zähler mit einem Nenndurchfluss von 6 m³ berechnen die SWM einen monatlichen Grundpreis von 11,66 €. Für Wohnanlagen bis 900 Wohnungen werden QN 10 - Zähler eingebaut mit einem Grundpreis von monatlich 19,20 €.

Nun wurde bereits mehrfach festgestellt und in den Medien thematisiert, dass in kleineren Häusern mit weniger als 50 Wohnungen zu groß dimensionierte Messgeräte, beispielsweise QN 6 Zähler, eingebaut wurden. Die eine Folge ist ein zu hoher Grundpreis. Schlimmer noch ist folgendes:

Überdimensionierte Wasserzähler zählen nicht korrekt; im Schnitt werden dann 5 % bis 10 % mehr gezählt als tatsächlich verbraucht wird. Dieses wurde jüngst in Fachgutachten nachgewiesen. Je größer die Wasserzähler ausgelegt sind, umso höher ist die mögliche Falschmessung. Ursache der Falschzählung ist der Nachlauf der Flügelradzähler. Sofort mit Beginn der Wasserentnahme beginnt die Zählung. Mit Stopp der Wasserentnahme läuft das Flügelrad weiter bis zum selbstständigen Stillstand. In dieser Phase des Nachlaufs wird nicht verbrauchtes Wasser gezählt. Je größer der Wasserzähler dimensioniert ist, umso größer ist die Falschzählung.

Auf der Website http://wasserzaehler.blogspot.com/ ist dieser Sachverhalt sehr anschaulich dokumentiert. In Düsseldorf sollen bereits 40.000 Wasserzähler als falsch dimensioniert erkannt worden sein.

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München

In einem Urteil vom 21. April 2010 (Az. VIII ZR 97/09) hat der BGH entschieden, dass ein Wasserversorgungsunternehmen bei zu hoch dimensionierten Zählern nach § 18 AVBWasserV verpflichtet sein kann, den vorhandenen Wasserzähler gegen einen Wasserzähler mit geringerem Nenndurchfluss auszutauschen.

Interessant ist auch, dass in Häusern mit Kaltwasser – Einzelzählern in den Wohnungen die Summe der Einzelzähler fast niemals mit Ergebnis des SWM-Hauptzählers übereinstimmt. Auch dieses könnte Folge des vorgenannten Phänomens sein.

Falsch dimensionierte Wasserzähler tangieren Verbraucherinnen und Verbraucher in dreifacher Hinsicht. Zu hohe Grundgebühren, Berechnung von nicht verbrauchtem Wasser und von nicht verbrauchtem Abwasser.

Die beschriebenen Falschzählungen sind mit relativ einfachen Methoden nachzuweisen. Allein die Feststellung eines zu großen Zählers ist ein konkreter Hinweis auf möglicherweise zu hohe Wasserrechnungen. Jedenfalls sollte auch seitens der SWM und der Landeshauptstadt sichergestellt werden, dass Münchner Mieterinnen und Mieter nur für den tatsächlichen Wasserverbrauch bezahlen.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Sind der Geschäftsleitung der SWM die jüngst auch in der Öffentlichkeit thematisierten möglichen Falschzählungen des Wasserverbrauches durch Flügelradzähler bekannt?
2. Wie bewertet die Stadtspitze die möglichen Falschzählung des Wasserverbrauches und welche konkreten Maßnahmen werden die SWM möglicherweise einleiten?
3. Sind Kostenerstattungen und der kostenfreie Austausch der Zähler bei nachgewiesenen oder angenommenen Falschzählungen vorgesehen?
4. Mit welchem Verfahren der SWM ist sichergestellt, dass jeweils die richtig dimensionierten Wasserzähler installiert sind?
5. Wie reagieren die SWM auf maßgebliche Änderungen im Wasserverbrauch, beispielsweise im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und einem zunehmend sparsamen Verhalten beim Wasserverbrauch? Erfolgt im Zweifelsfall ein Austausch mit kleineren Zählern?

Marian Offman, Stadtrat

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

26.04.2011

Antrag Nr.:
Leben retten - Organspende in München

Der Stadtrat möge beschließen: Das Kreisverwaltungsreferat händigt jedem Bürger bei der persönlichen Abholung von Personalausweis, Reisepass, Führerschein, Führungszeugnis etc. einen blanko Ausweis für die Organ- und Gewebespende mit geeigneten Aufklärungsunterlagen aus.

Begründung:
In Deutschland warten derzeit ca. 12 000 Menschen auf eine lebensrettende Organspende. Durchschnittlich vergehen vier bis fünf Jahre, bis für einen Patienten auf der Warteliste ein geeignetes Organ verfügbar ist. Das hat zur Folge, dass jeder dritte Patient stirbt, da nicht rechtzeitig ein passendes Organ zur Verfügung steht. Knapp 1 300 Menschen wurden im Jahr 2010 in Deutschland nach dem Tod die Organe entnommen. In Belgien und Österreich waren es fast doppelt so viele (vgl. www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/0,1518,739346,00.html, www.dso.de, www.eurotransplant.nl).

Die Landeshauptstadt München muss dringend auf die Bedeutung der Organspende aufmerksam machen und jedem Bürger bei der persönlichen Abholung von Personalausweis, Reisepass, Führerschein, Führungszeugnis etc. einen blanko Organspendeausweis mit geeigneten Aufklärungsunterlagen aushändigen. Jedem Bürger bleibt es selbstverständlich selbst überlassen, sich für einen Spenderausweis zu entscheiden.

Die Landeshauptstadt München sollte alle Möglichkeiten nutzen, um die Organspende zu fördern.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Richard Progl

Stadtrat in München

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

21. April 2011

Antrag: Bessere Vernetzung von Eltern, Schulen und Erziehungsberatern

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

An den städtischen Münchner Schulen werden als Erziehungshilfe spezielle Elternkurse als Abendkurse angeboten. Die Auswahl der Kurse aus dem einschlägigen Angebot trifft die Schule in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern und zuständigen Schulpsychologen. Die Landeshauptstadt München bezuschusst die Teilnahme an diesen Kursen, sozial schwachen Familien werden die Kursgebühren ganz erstattet.

Begründung:

Einer Umfrage des Allensbach-Instituts zufolge finden immer mehr Eltern, dass für die Vermittlung von Werten an ihre Kinder die Schule zuständig sei. Lehrer sollten sich darum kümmern, dass die Kinder Hilfsbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit erlernen, so meinten mehr als 60 % der Befragten.

Auch 87 % der Lehrer sind der Ansicht, dass die Vermittlung solcher Werte eine zentrale Aufgabe der Schule sei. Sie bemängeln jedoch, dass dies ohne die Unterstützung der Eltern nur schwer möglich sei. 78 % der Lehrkräfte beobachten, dass Eltern mit der Erziehung ihrer Sprösslinge überfordert sind. Zudem merken die Lehrer an, dass die Schüler vielfach materialistisch und egoistisch seien und häufig unter Konzentrationsproblemen leiden würden.

Doch auch viele Eltern charakterisieren ihre Kinder so. Die Schuld dafür suchen sie jedoch nicht bei sich, sondern bei den Lehrern. Die sei schließlich dazu da, den Kindern Charakter, Anstand und Pünktlichkeit zu vermitteln.

Bei genauerer Betrachtung der Studie erkennt man, dass die Wünsche von Eltern und Lehrern so ziemlich die gleichen sind. Beide wünschen sich mehr Engagement für die Vermittlung von Werten – allerdings von der jeweils anderen Seite.

Unbestritten ist jedoch, dass der Einfluss der Eltern auf ihre Kinder ungleich größer ist als der ihrer Lehrer. Das bedeutet aber auch, dass die Erziehung – also die Vermittlung grundlegender Werte - den Eltern obliegt.

Trotzdem fordern viele Eltern von der Schule eine Übernahme der Erziehungsarbeit, die diese nicht leisten kann und soll. Statt dessen sollte die Schule den Eltern dabei helfen, ihre möglicherweise vorhandenen Wissensdefizite in der Erziehung zu beheben.

Deshalb sollten nach Ansicht der Bayernpartei Jugendämter und Erziehungsberatungsstellen die Eltern in dieser Hinsicht stärker unterstützen. Das Angebot der Erziehungsberatungsstellen geht aber offensichtlich an diesen Eltern vorbei. Für viele ist die Hürde, von sich aus Rat zu suchen, schlicht zu hoch. Andererseits zeigt der Erfolg von TV-Formaten mit Erziehungsinhalten („Super Nanny“ etc.) den Wunsch der Erziehenden nach Hilfe deutlich auf.

Die Hilfe sollte deshalb so niederschwellig wie möglich angeboten werden. Deshalb sollten Erziehungshilfen mehr in die Schulen verlagert werden. Spezielle Hilfsangebote sollen die Eltern motivieren, einschlägige Abendangebote (z. B. „STEP-Elternkurs“, „Triple P“, „Erziehungsführerschein“, „Starke Eltern – starke Kinder“) auch wahrzunehmen.

Die Kosten, die der Landeshauptstadt durch die Bezuschussung bzw. Finanzierung solcher Angebote entstehen, relativieren sich in Anbetracht der zu erwartenden Wirkung. Jede Stärkung der elterlichen Erziehungsrolle und die mit dem Besuch solcher Kurse einhergehende Sensibilisierung der Eltern im Hinblick wirkt sich positiv auf den Schulalltag und die Vermittlung von Wissen durch die Schule aus.

Richard Progl
ehrenamtlicher Stadtrat